

Tieck, Ludwig: Laue Lüfte (1813)

1 Laue Lüfte
2 Spielen lind,
3 Blumendüfte
4 Trägt der Wind,
5 Röthlich sich die Bäume kräuseln,
6 Lieblich Wähnen
7 Zärtlich Sehnen
8 In den Wipfeln, abwärts durch die Blätter säuseln.

9 Rufst du mich,
10 Süßes Klingen?
11 Ach! geheimnißvolles Singen,
12 Bist nicht fremd, ich kenne dich!
13 Wie die Tauben
14 Zärtlich lachen, girren, kosen,
15 Also mir im bangen Herzen
16 Schlagen Fitt'ge Lust und Schmerzen;
17 Zu den dunkeln Dämmerlauben,
18 Zu den Blumenbeeten, Rosen
19 Wandl' ich, ruf' ich, schau' umher –
20 Und die ganze Welt ist leer.

21 In die dichte Einsamkeit
22 Trag' ich meiner Thränen Brand;
23 Ach! kein Baum thut mir bekannt,
24 Setz' mich an des Bronnens Rand:
25 Vogel wild die Töne schreit,
26 Echo hallt,
27 Hirschlein springt im dunkeln Wald.

28 Und es braußt herauf, herunter,
29 Waldstrom klingt durch seine Klüfte,
30 Seine jungen Wellen springen

31 Auf den Felsenstufen munter,
32 Adler schwingt sich durch die Lüfte: –
33 Thränen, Rufen, Klagen, Singen,
34 Könnt ihn nicht zurück mir zwingen?
35 Garten, Berge, Wälder weit
36 Sind mir Grab und Einsamkeit.

(Textopus: Laue Lüfte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38758>)